

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **69 (1965)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sitzung des Zentralvorstandes

29. Mai 1965, 15.00 Uhr, im Lehrerinnenheim in Bern

(Protokollauszug)

Anwesend die Damen Gimmel, Kasser, Gafner, Rutishauser, Schmid, Wasali, Friedli, Dürrenberger, Häsler, Kümmerli. Entschuldigt: Frl. Ankersmit.

*Zeitung:* Auf die Umfrage der Redaktionskommission betr. Inhalt und Gestaltung der Lehrerinnenzeitung haben bis jetzt 11 Sektionen geantwortet

Die Sektion Bern-Stadt wünscht einen Fragebogen, durch den Zentralvorstand ausgearbeitet und allen Mitgliedern zugestellt, um das Interesse der Mitglieder an der Zeitung festzustellen. Der ZV wird diese Angelegenheit prüfen und weiterverfolgen.

*Schriftenreihe:* Fräulein Schmid referiert über die zu druckende Broschüre «Die Muttersprache in der Schule». Die Schrift soll graphisch hübsch gestaltet werden.

*Stellenvermittlungsbüro:* Das neuaufgelegte Reglement wird noch an einigen wenigen Punkten abgeändert.

Frau Müller, die nun wieder ganztätig arbeitet, wird der Lohn entsprechend erhöht. Frl. Dr. Freudenreich fragt nach den ihr zustehenden Kompetenzen.

*Heim:* Das Heim ist besetzt. Frl. Friedli berichtet von Lohnerhöhung und einer Sparversicherung für die Köchin. Beides wird vom ZV gutgeheißen.

*Statutenänderung der Sektion Basel-Land:* Der ZV genehmigt eine von der Sektion vorgeschlagene Änderung zur Erweiterung des Vorstandes.

*DV 1965:* Die näheren Einzelheiten der Durchführung der DV am 5. September in Burgdorf werden besprochen.

8. *DV 1966:* Für diese 2tägige DV kommen zur Durchführung in Frage: Die Sektionen Basel-Land, Thun, Solothurn. Es soll mit den betr. Sektionspräsidentinnen Rücksprache genommen werden.

9. *Jahresrechnung und Budget:* Frl. Kasser gibt die nötigen Erläuterungen zum vorliegenden Kassenbericht, der vom ZV genehmigt wird.

10. *Fibelgewinn:* Daraus soll das Kapital erhöht werden, so daß es wieder auf Fr. 20 000.— anwächst.

11. *Jugendbuchpreis:* Der ZV stimmt dem Vorschlag des SLV zu.

12. *Gesuch um Beitrag an die Studentagung «Das sprachgestörte Kind»* in Bern. Der ZV beschließt, durch die Zentralkasse 60 % der Auslagen zu übernehmen.

13. *Neueintritte:*

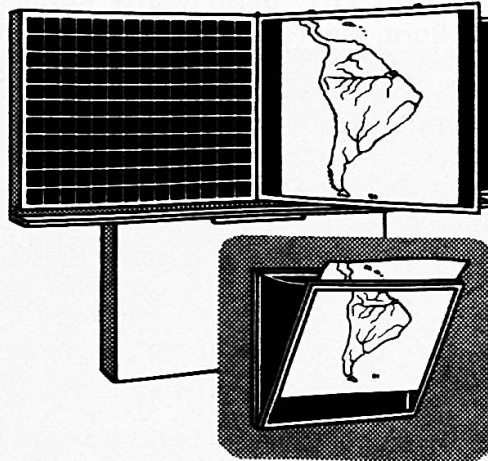
Sektion Freiburg: Lehmann Marianne, Ried/Kerzers.

Sektion Büren-Aarberg: Widmer Elisabeth, Ammerzwil.

Sektion Burgdorf: Bürki-Born Margarete, Oberburg-Schupposen; Zingg Annerös.

**Wandtafeln  
mit Ideal-Dauerplatten  
aus Glas**

haben sich vielfach bewährt



- Angenehm im Schreiben
- unverwüstliche Schreibfläche
- 20 Jahre Garantie  
auf gute Schreibfähigkeit

**Ernst Ingold & Co.  
3360 Herzogenbuchsee**

**Das Spezialhaus für Schulbedarf  
Telefon (063) 5 31 01**

**Alles Material zum Bemalen und Modellieren**

Pinsel, Plakatfarben, Neocolor, Lacke, Holzbeizen, Plastilin, Modellierton, Modellierwerkzeuge, Keramik roh, zum Malen und Kritzen, Unterglasurfarben, Holzwaren roh.

**Fachbücher und Anleitungen für Modellier- und Keramikarbeiten**

**Böhme's**

**Farbenhaus  
BERN Neuengasse 17  
Tel. (031) 22 19 71**

Berücksichtigen Sie bei Ihren  
Einkäufen die Inserenten der



Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung

Hasle/Burgdorf, Kalchofen; Kobel Vroni, Burgdorf.

Sektion Bern-Stadt und Umgebung: Zurlinden Mathilde, Stettlen; Grütter Elsbeth, Bern; Stoll Lily, Bern; Marti Käthi, Bern; Häberlin Lily, Bern; Mühlethaler-Thöni Erica, Bern; Meyer Theresia, Bern; Müller Susy, Bern; Siegrist Beatrice, Bern.

14. *Verschiedenes*: Die Sektion Basel-Stadt vergaß die von der letzten DV beschlossenen Erhöhungen der Mitgliederbeiträge. Beschluß des ZV: Die Erhöhung ist zur Hälfte nachzubezahlen.

Nächste Sitzung des ZV: Samstag, den 4. September 1965, in Burgdorf.

Die Aktuarin: i. V. E. Kümmerli

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Arnold Jaggi: *Der Bauernkönig Nikolaus Leuenberger*. Viktoria Verlag, Bern und München.

Was Schiller von dem Helden seiner Tragödie, dem Heerführer Wallenstein, sagt, gilt auch für den Helden des kürzlich erschienenen historischen Romans von Arnold Jaggi:

«*Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt  
Schwankt sein Charakterbild in der  
Geschichte*».

Erscheint doch der von der Volksgunst auf höchste Höhen getragene, von den Gegnern am 6. September 1653 enthauptete Führer des Bauernkrieges den einen als vorbildlicher und einsatzfreudiger Verteidiger der Volksrechte, den andern als Verbrecher und Rebell. Jaggi versteht es, uns seinen Helden menschlich näher zu bringen, so daß wir ihn verstehen, wenn wir auch sein Tun nicht restlos billigen können. Man ist versucht, nochmals auf Schiller hinzuweisen:

«*Er sieht ihn in des Lebens Drang  
Und wälzt die größere Hälfte seiner  
Schuld  
Den unglückseligen Gestirnen zu*».

Des Lebens Drang, das sind die gespannten Verhältnisse der Bauernschaft des Emmentals nach dem 30jährigen Krieg, ihre Spaltung in Harte und Linde, in solche, die sich um der angestammten Freiheit willen gegen die diktatorischen Maßnahmen der Bauern-Regierung erheben, und in solche, denen der Gehorsam

gegen die von Gott eingesetzten Regenten als oberste Pflicht erscheint. Wenn man auch spürt, daß das Herz des Historikers und Demokraten Jaggi für den grundehrlichen und gottesfürchtigen Bauer von Rüderswil schlägt, so wird er doch auch der Gegenseite gerecht. Die Einblicke in die Seele seines Helden, seine Zweifel und Gewissensqualen sind ergreifend. — Ein Vertreter der Regierung, der dem Verurteilten wohlgesinnt ist, sagt bei seinem Besuch im Kerker: «*Wir leben nun einmal in einem Jahrhundert, in dem die einen zu befehlen und die andern zu gehorchen haben*».

Leuenberger antwortet: «*Ich glaubte einst, wenn die Obrigkeit sich verfehle, so stehe es den Untertanen zu, sich wie zu Tells Zeiten zur Wehr zu setzen. — Ist dieser Glaube nicht verständlich?*» Wie sein Besucher darauf hinweist, daß diese Auffassung vielleicht in späteren Zeiten gelten werde, da «*horcht Leuenberger auf wie einer, dem eine gute Botschaft überbracht wird. Es war ihm, als ob er sich doch nicht ganz geirrt und als ob Gott trotz der biblischen Ermahnung, auch den wunderlichen Herren zu gehorchen, sein und seiner Freunde Taten nicht gnadenlos verworfen habe*».

Es geht also in dem packenden Roman nicht nur um Leuenberger und den Bauernkrieg, es geht um die Popularität von Freiheit und Gehorsam, es geht um Entscheidungen, die jeder auch heute noch zu treffen hat. Man versteht den Verfasser, der in seinem Nachwort nicht geschichtliche Tatsachen und freie Erfin-